

Herausgeber_innen:

Prof* . Dr* . Barbara Drinck
Professorin für Schulpädagogik unter besonderer Berücksichtigung
von Schulentwicklungsforschung, Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Prof* . Dr* . Ilse Nagelschmidt
Professorin für Neuere und Neueste Literaturwissenschaft, Institut für
Germanistik
Direktorin des Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung

Prof* . Dr* . Heinz-Jürgen Voß
Forschungsprofessur für Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung
Hochschule Merseburg

CALL /// Geschlechtersensibler & diskriminierungsarmer Sprachgebrauch

Debatten um interdependente Diskriminierungsverhältnisse wie Rassismus und Sexismus ebenso wie um Barrierefreiheit und Diversität werfen u. a. folgende Fragen auf: Wie finden in unserem alltäglichen Sprachgebrauch Ausgrenzungen und gewaltförmige Praxen statt? Wie werden diese Machtverhältnisse in Sprache sichtbar? Welche diskursiven Auseinandersetzungen um Sprachpolitiken werden aktuell und historisch sowie wissenschaftstheoretisch und aktivistisch in welcher Form verhandelt? Wie können konkrete sprachliche Interventionsmöglichkeiten aussehen? Und welche Kritik kann gegenüber derzeit gängigen Analyse- und Interventionsversuchen geübt werden?

Sprache ist als performativer Akt an der Konstituierung von Wirklichkeit(en) beteiligt. In diesem Prozess werden Differenzen, zum Beispiel durch Normen und Normierungen, geschaffen, begründet, irritiert und verstetigt. Ausgehend von diesem Wissenschaftsverständnis, das auch beinhaltet, dass durch eine reflektierte Sprachpraxis Stereotypisierungen und Kulturalisierungen vermieden bzw. sichtbar und bearbeitbar gemacht werden können, möchten wir anregen, folgende Themenkomplexe in Bezug auf gendersensibles und diskriminierungsarmes Sprachhandeln zu bearbeiten. Ebenso interessiert sind wir an wissenschaftstheoretischen Beiträgen, die sich kritisch mit bestehenden Analysezugriffen auseinandersetzen und/oder weitere wissenschaftliche Bezüge herstellen (z. B. zur kritischen Theorie, Ideologiekritik, Diskurstheorie, zum spatial turn, Sozialkonstruktivismus, etc.)

- linguistic turn
- cultural turn
- Selbst- und Fremdbezeichnung(en)/ Othering/ Subjektpositionierung
- Sprach- und Schrifthandeln (Gendergap _, Gendersternchen *, x-Form, a-Form, etc.)

- antidiskriminierende Sprachhandlungen (Schwarz/ weiß)
- leichte Sprache/ barrierefreie Sprache

Auf inhaltlicher Ebene favorisieren wir einen deskriptiven und diskursiven Umgang mit den jeweiligen Gegenständen bzw. die Relationierung von normativen und diskursiven Perspektiven. Wenn es thematisch angebracht ist, sollen die Beiträge kritische Bezüge zu zweigeschlechtlichen, heteronormativen und rassifizierten Ordnungen herstellen, Verweise auf vielfältige, individuelle Geschlechterkonstruktionen und -identitäten enthalten, marginalisierte sowie aktivistische Positionierungen kenntlich machen, eigene (privilegierte) wissenschaftliche Standortgebundenheiten reflektieren und eher aus postkolonial informierten und gesellschaftskritischen Haltungen heraus verfasst werden.

Bitte beachten Sie bei der Erstellung Ihrer Beiträge auf unsere Vorgaben in den [Richtlinien für Autor_innen](#).

Wir freuen uns auf Ihre Einreichungen!

Zum Gender Glossar:

Das Gender Glossar ist ein Online-Nachschlagewerk, in dem Wissen um Geschlecht und Sexualität multiperspektivisch, inter- und transdisziplinär sowie diskurskritisch dargestellt und öffentlich zugänglich gemacht wird. Ziel des Gender Glossars ist es, ein kostenloses, fundiertes und zitierfähiges Nachschlagewerk aufzubauen, in dem allen Interessierten aus der Wissenschaft – Forschenden, Lehrenden, Studierenden – und aus der Gesellschaft insgesamt – z. B. Politiker_innen, Journalist_innen, Aktivist_innen – wissenschaftliche Beiträge zu Begriffen, Themen, Personen und Organisationen aus den Gender Studies online zur Verfügung gestellt werden.

Das Gender Glossar bietet sowohl Nachwuchswissenschaftler_innen als auch bereits etablierten Forschenden die Möglichkeit, unter ihrem Namen handbuchähnliche Beiträge zu bestimmten Lemmata aus den Gender Studies sowie aus angrenzenden Wissenschaften und Themengebieten zu veröffentlichen. Aktivist_innen werden zu Beiträgen eingeladen, die sich spezifisch auf Aktivismus beziehen bzw. zu solchen Artikeln, die theoretisch-aktivistische Kontroversen im Blick haben sollen. Durch die Zusammenarbeit mit anerkannten Wissenschaftler_innen, die als Gutachter_innen fungieren, werden im Blind-Peer-Review-Verfahren Qualität und Aktualität der veröffentlichten Beiträge gewährleistet.

Die Überarbeitung der Glossarartikel erfolgt kontinuierlich in mehrjährigen Abständen. Dabei bleiben ursprüngliche und ältere Versionen des Artikels über eine Archiv-Funktion erhalten, so dass über das Gender-Glossar perspektivisch auch historische Studien zur Entwicklung von Forschungsschwerpunkten möglich werden.

Das Glossar ist an der Universität Leipzig an die Professur von Barbara Drinck angegliedert und dort im Juli 2013 gestartet. Sie gibt das Gender Glossar gemeinsam mit Ilse Nagelschmidt vom Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Leipzig und Heinz-Jürgen Voss von der Hochschule Merseburg heraus.

Wir freuen uns über interessante Einreichungen von Autor_innen, die über Expertise in für die Geschlechterforschung relevanten Themengebieten verfügen und die für das Glossar publizieren möchten.